

# Gebetswache am Gründonnerstag 2017

## THEMA: AUSHALTEN UND STANDHALTEN

### BEGRÜSSUNG

Im Namen der Katholischen Männerbewegung begrüße ich euch recht herzlich, die ihr nach dem Gottesdienst heute hier noch dageblieben seid und lade euch zu einer Zeit des Gebets und der Betrachtung der letzten Stunden Jesu vor seinem Tod ein. So beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Nach dem Abendmahl mit seinen Jüngern, in dem er auch den Abschied von denen begehrt, die ihm so nahegestanden sind, begibt sich Jesus auf den schweren Weg, den er unweigerlich gehen muss und der für ihn vorgezeichnet ist. Seine Vision von Liebe, Gerechtigkeit und Versöhnung für diese Welt, sein Weg der Gewaltfreiheit und des Kampfes für die Menschenwürde wird von den Machthabern bergwöhnt, ja sogar als Gefährdung der öffentlichen Ordnung angesehen. Zu sehr stört er mit seinem Verhalten und seiner Botschaft die Kreise der Mächtigen und ihre Interessen.

Viele Menschen in der Nachfolge Jesu haben Ähnliches erlebt und erlitten. Sie sind ihm unbeirrbar auf seinem Weg nachgefolgt, sie sind – weil ihr Gewissen es erfordert hat – auch mutig gegen den Strom der Zeit geschwommen.

So lade ich euch ein, euch in dieser Andacht mit hinein nehmen zu lassen in das Geschehen der letzten Stunden Jesu. Nicht nur seinen Worten, sondern auch den Zeichen und Handlungen kommt eine besondere Bedeutung zu: dem Mahl halten, dem Brechen und Teilen von Wein und Brot, dem Waschen der Füße.

**LIED:** Wer leben will wie Gott auf dieser Erde – GL 460, 1-3

### BIBELLESUNG:

**Joh 14,15-20.25-27** (aus den Abschiedsreden Jesu)

Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu euch. Nur noch kurze Zeit, und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und weil auch ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. ...

Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.

### ROSENKRANZ:

**Wir beten das Gesätz „Der du mit Dornen gekrönt worden bist“**

**MEDITATION**

Jesus vollzieht an diesem Abend ganz bewusst seinen Abschied, er hinterlässt sozusagen sein „Testament“. So will er in allem, was er sagt und tut, noch einmal ganz verdichtet den Kern, das Zentrale seiner Sendung zum Ausdruck bringen. In allem, was er sagt und tut. Oft können wir bei großen Abschieden nicht in Worten ausdrücken, was uns da bewegt. Nur einige Worte kommen über die Lippen. So auch bei Jesus. Er drückt das Wichtigste in Gesten aus.

Im Evangelium vom Gründonnerstag steht die Geste der Fußwaschung im Vordergrund. In ihr drückt Jesus eine grundlegende Haltung aus, eine Lebenshaltung, nämlich die Bereitschaft sich zu bücken, sich auf den Boden, auf die Erde hinunter zu lassen, sich demütig ganz in den Dienst einer Sache zu stellen.

„Demütig sein“ heißt von der Wortherkunft her „erdverbunden“ sein. Eine ganz klare Sicht haben auf die Dinge, die in der Welt vorgehen, und einen ganz besonderen Blick haben auf Gerechtigkeit und Menschenwürde, auf die konkrete Lebenswelt und auf gute und menschengemäße Lebensbedingungen für alle Menschen. Und ein Auftreten und Aufstehen gegen alles, was den Wert und die Würde von Menschen verletzt.

Der biblische Bericht von der Fußwaschung stand und steht auch immer in der Gefahr, aus ihm eine Art Demutsideologie abzuleiten. Eine Ideologie, die da lautet: du musst dich aufopfern, hingeben, gehorsam sein, verzichten, in dein Schicksal fügen – so wie Jesus es getan hat.

Demut hat jedoch nichts, aber auch schon gar nichts zu tun mit einem krummen Rücken oder mit Duckmäusertum. Sie erfordert vielmehr eine aufrechte und aufrichtige Haltung. Sie erfordert einen starken Willen und einen großen Glauben.

**LIED:** **Wer leben will wie Gott auf dieser Erde** – GL 460, 1.4.5. Str.

**BIBELLESUNG**

**Das Gebet am Ölberg:** Lk 22,39-46

Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet darum, dass ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm (neue) Kraft. Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet.

**STILLE:**

**Wir halten jetzt 2-3 Minuten Stille und lassen die Ölbergszene auf uns wirken.**

dann

**LIED:** **Bleibet hier und wachet mit mir** – GL 286

(5x gesungen, bei der 4. und 5. Wiederholung jeweils leiser singen)

**MEDITATION**

In der Ölbergsszene erleben wir Jesus in seiner ganzen Menschlichkeit. Dass er sich nämlich gegen sein Schicksal auflehnt, dass er aufbegehrt, ja im Gebet mit Gott ringt und gegen das offensichtlich „Unvermeidliche“ aufsteht. Dabei ist er radikal auf sich zurückgeworfen und in diesem Moment auch ganz alleine: ohne tröstlichen Beistand, ohne Hoffnung, ohne Lebensperspektive.

Doch da hören wir dann auch von einem Engel, der Jesus wieder neue Kraft gibt. Es gibt sie also, diese Kraft Gottes, die uns auch in absoluten Grenzerfahrungen unseres Lebens trägt und hält. Dort, wo wir gefragt sind, zu unseren Werten und Überzeugungen zu stehen und Haltung einzunehmen. Eine Kraft, die uns dabei hilft, unseren geraden Weg zu gehen und durchzuhalten – einen Weg der Gewaltfreiheit und der Versöhnung.

Erst nachdem Jesus alle menschlichen Regungen durchlebt und durchlitten hat, kann er einwilligen in das, was seine Bestimmung ist: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.“

**LIED:** Selig seid ihr – GL 458, 1. + 2. Str.

**ROSENKRANZ:**

**Wir beten das Gesätz „Der für uns Blut geschwitzt hat“**

**LIED:** Selig seid ihr – GL 458, 3.+4. Str.

Für den Weg der Nachfolge Jesu brauchen wir – wie Jesus – das Vertrauen in die Liebe Gottes, die selbst den Tod überwinden kann. Das Bekennen zu diesem Weg Jesu, die Nachfolge Jesu, verlangt von uns bisweilen auch Mut und Rückgrat. Und manchmal müssen wir dabei vielleicht auch über unseren Schatten springen, weil es dabei auch innere Ängste und Widerstände zu überwinden gilt.

An Jesus können wir sehen, dass es auch in äußerster Ausweglosigkeit und Ohnmacht eine Macht gibt, an die wir uns wenden können, an Gott, seinen, unseren Vater.

**FÜRBITTEN**

Gottes Leidenschaft für das Leben, seine liebevolle Hingabe für uns Menschen – in seiner Leidensgeschichte kommt er allen nahe, die leiden.

So wollen wir am Ende dieser Anbetungsstunde bitten, dass er uns in allen Situationen der Einsamkeit und des Leidens nahe bleibt.

Wir antworten jeweils: Sei du ihnen nahe.

(Wir zünden bei jeder Bitte ein Teelicht an und stellen es auf den Altar.)

Guter Gott, wir bitten dich:

- für die Kranken und Leidenden: Sei du ihnen nahe.
- für die Hungernden und Obdachlosen: Sei du ihnen nahe.
- für die Flüchtlinge und politisch Verfolgten: Sei du ihnen nahe.
- für die Einsamen und Alleingelassenen: Sei du ihnen nahe.
- für die Trauernden: Sei du ihnen nahe.
- für die Sterbenden: Sei du ihnen nahe.
- für die Menschen, die in dieser Nacht Angst haben: Sei du ihnen nahe.
- für die Arbeitslosen und die Überarbeiteten: Sei du ihnen nahe.
- für die Gefangenen: Sei du ihnen nahe.
- für die Zweifelnden und diejenigen, die den Glauben verloren haben: Sei du ihnen nahe.
- für die Hoffnungslosen und Resignierten: Sei du ihnen nahe.
- für die, die dich von ganzem Herzen suchen: Sei du ihnen nahe.
- für alle Menschen, die deine Hilfe brauchen: Sei du ihnen nahe.

Sprechen wir nun gemeinsam das Gebet des Herrn, das alle Christinnen und Christen auf der Welt eint und unseren Glauben stärkt.

## VATER UNSER

## SEGEN

Gott,  
sei über uns und segne uns, sei unter uns und trage uns,  
sei neben uns und stärke uns, sei vor uns und führe uns.  
Sei du die Freude, die uns belebt, die Ruhe, die uns erfüllt,  
das Vertrauen, das uns stärkt, die Liebe, die uns begeistert,  
der Mut, der uns beflügelt.

Denn Du bist da,  
wenn wir uns von allen verlassen fühlen,  
wenn wir meinen, vor Angst sterben zu müssen,  
wenn wir vor Schmerzen weinen, wenn es dunkel wird um uns,  
wenn sich andere von uns abwenden,  
wenn wir uns zu schwach fühlen, um unsere Hände zum Gebet zu falten.  
Du bist da und faltest unsere Hände zum Gebet.  
Gott, halte deine Hand über uns und behüte uns.

So beenden wir diese Andacht im Namen des Vaters,  
des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.